

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thomas Birk (GRÜNE)

vom 29. Oktober 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Oktober 2012) und **Antwort**

Arbeitsgruppenergebnisse und politische Steuerung zum Thema sexuelle Gesundheit

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welche Arbeitsgruppen in welcher Besetzung haben im Sinne des Entwicklungskonzeptes zur sexuellen Gesundheit von Prof. Dr. R. seit wann getagt und welche Ergebnisse haben sie jeweils hervorgebracht insbesondere zu den Schwerpunkten:

- Sexuelle Gesundheit und Drogenprävention im Unterricht,
- Primärprävention mit Männern, die Sex mit Männern haben (MSM),
- Primärprävention mit MigrantInnen,
- Prävention mit Frauen in der Prostitution,
- Prävention mit Menschen, die intravenös Drogen gebrauchen,
- Prävention im Gefängnis,
- Tertiärprävention Beratung und Unterstützung und soziale Versorgung für Menschen mit HIV, sowie zu den Querschnittsthemen Ehrenamt, Qualitätssicherung, Internet und Finanzierung?

Zu 1.: In 2011 sind folgende drei Themengruppen (= Arbeitsgruppen) unter externer Moderation der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin gestartet:

Prävention für/mit Migrantinnen und Migranten:

Die Themengruppe hat am 20.09.2011 ihre Arbeit aufgenommen und insgesamt fünfmal getagt (Folgetermine: 26.10.2011, 30.11.2011, 25.01.2012, 15.02.2012).

Beteiligt waren: die für Gesundheit zuständige Senatsverwaltung, die für Integration zuständige Senatsverwaltung, die Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung (Friedrichshain-Kreuzberg, Charlottenburg-Wilmersdorf und Mitte), Hydra e. V., Deutsche AIDS-Hilfe e. V., Berliner Aids-Hilfe e. V., die Positivensprecherinnen und Positivensprecher des Berliner Aids-Hilfe e. V., Schwulenberatung Berlin gGmbH, manCheck, VIA e. V./Afrikaherz, LABAHS-Netzwerkstelle, Hilfe für Jungs e. V., Arbeitsgemeinschaft Berliner Positiver, Zu-

hause im Kiez gGmbH sowie Community-Vertreterinnen und Community-Vertreter von BeKAM.

Prävention mit Frauen und transidenten Menschen in der Prostitution:

Die Themengruppe hat am 28.09.2011 ihre Arbeit aufgenommen und seitdem noch vier weitere Male getagt (27.10.2011, 23.11.2011, 21.12.2011, 29.02.2012).

Beteiligt waren: die für Gesundheit zuständige Senatsverwaltung, die für Frauen zuständige Senatsverwaltung, Deutsche AIDS-Hilfe e. V., Berliner Aids-Hilfe e. V., Positivensprecherinnen und Positivensprecher der Berliner Aids-Hilfe, die bezirklichen Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung (Friedrichshain-Kreuzberg, Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte, Marzahn-Hellersdorf), Hydra e. V., Frauentreff Olga, Queer Leben e. V., Fixpunkt e. V., Arbeitsgemeinschaft Berliner Positiver sowie Zielgruppenvertreterinnen und Zielgruppenvertreter (Freier und Prostituierte).

Prävention in Haftanstalten:

Diese Themengruppe hat am 06.10.2011 ihre Arbeit aufgenommen und insgesamt auch fünfmal getagt (Folgetermine: 01.11.2011, 06.12.2011, 17.01.2012, 28.02.2012).

Beteiligt waren: die für Gesundheit zuständige Senatsverwaltung, die für Justiz zuständige Senatsverwaltung, die Leitung der Justizmedizin, Berliner Aids-Hilfe e. V., Positivensprecherinnen und Positivensprecher der Berliner Aids-Hilfe, der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e. V., Mann-O-Meter e. V., Fixpunkt e. V., Arbeitsgemeinschaft Berliner Positiver, VIS-TA gGmbH sowie ein ehemaliger Insasse des Justizvollzugs.

Folgende Themengruppen sind in 2012 gestartet:

Prävention bei/mit Männern, die Sex mit Männern haben:

Die Themengruppe hat am 21.03.2012 ihre Arbeit aufgenommen und insgesamt fünfmal getagt (Folgetermine: 25.04.2012, 23.05.2012, 20.06.2012, 18.07.2012).

Teilnehmende waren: die für Gesundheit zuständige Senatsverwaltung, die Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung (bis auf Steglitz-Zehlendorf), der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e. V., Berliner Aids-Hilfe e. V., Positivensprecher der Berliner Aids-Hilfe, Arbeitsgemeinschaft Berliner Positiver, Mann-O-Meter e. V., Hilfe für Jungs e. V., Schwulenberatung Berlin gGmbH, manCheck sowie Community-Vertreter.

Prävention mit/für Menschen, die injizierbare Drogen konsumieren:

Diese Themengruppe startete am 13.03.2012 und hat insgesamt viermal getagt (Folgetermine: 14.05.2012, 06.06.2012, 08.08.2012).

Beteiligt waren: die für Gesundheit zuständige Senatsverwaltung, der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e. V., Berliner Aids-Hilfe e. V., Arbeitsgemeinschaft Berliner Positiver, Zuhause im Kiez gGmbH, Frauentreff Olga, FELIX-Pflegeteam, Fixpunkt e. V., VISTA gGmbH/Misfit, Arbeitskreis Drogenberatung, Kassenärztliche Vereinigung Berlin, Notdienst Berlin e. V. sowie zwei Konsum-erfahrene.

Beratung, Versorgung und ergänzende Pflege für Menschen mit HIV/Aids sowie ggf. HCV und Drogenproblemen (entstanden aus den im Entwicklungskonzept von Prof. Dr. Rosenbrock vorgesehenen Themengruppen „Tertiärprävention I und II“):

Die Themengruppe hatte ihre Auftaktsitzung am 14.03.2012 und traf sich seitdem weitere vier Male (18.04.2012, 15.05.2012, 13.06.2012, 16.08.2012).

Teilnehmende waren: die für Gesundheit zuständige Senatsverwaltung, Gesundheitsamt Spandau/Aidsberatung, Berliner Aids-Hilfe e. V., Positivensprecher der Berliner Aids-Hilfe, Arbeitsgemeinschaft Berliner Positiver, Zuhause im Kiez gGmbH, FELIX-Pflegeteam, VIA e. V./Afrikaherz, Schwulenberatung Berlin gGmbH, BEKAM sowie der Arbeitskreis Aids niedergelassener Ärzte Berlin e. V..

Am 22.08.2012 startete die letzte Themengruppe, deren Titel wie folgt lautet:

Sexuelle Gesundheit und Drogenprävention in Bildungs- und Jugendarbeit:

Diese Arbeitsgruppe hat inzwischen noch zwei weitere Male getagt, nämlich am 12.09.2012 und 24.10.2012, ist aber noch nicht abgeschlossen.

Beteiligt sind: die für Gesundheit zuständige Senatsverwaltung, die für Bildung zuständige Senatsverwaltung, die Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung (Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte und Marzahn-Hellersdorf), Berliner Aids-Hilfe e. V., Arbeitsgemeinschaft Berliner Positiver, Gangway sowie die LABAHS-Netzwerkstelle. Weitere in Betracht kommende Einrichtungen/Projektträger sind zu den noch ausstehenden zwei Sitzungen am 05.12.2012 und 23.01.2013 eingeladen.

Ende Januar 2013 wird von der externen Moderation ein Abschlussbericht über den Umsetzungsprozess der Konzepte vorgelegt werden, in welchem dann auch die Ergebnisse aus den Themengruppen festgehalten werden.

Vor der Vorlage und Abnahme des Abschlussberichtes werden – auch im Einvernehmen mit der externen Moderation – keinerlei Ergebnisse veröffentlicht. Insofern können auch in Beantwortung der Kleinen Anfrage noch keine Ergebnisse benannt werden.

2. In welcher Form sollen diese Ergebnisse im politischen Raum und in der Öffentlichkeit diskutiert werden?

Zu 2.: Wie schon unter 1. ausgeführt, werden nach Abschluss aller Themengruppen die Ergebnisse/Empfehlungen selbiger durch die externen Moderatorinnen und Moderatoren in einem Abschlussbericht zusammengefasst. Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales wird in einem nächsten Schritt eine Priorisierung und eventuelle Konsolidierung der Empfehlungen in jedem Bereich unter Berücksichtigung der politischen und finanziellen Lage vornehmen. Danach werden zur Abstimmung der Eckpunkte und Empfehlungen unter Moderation der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin Gespräche in jedem Bereich zwischen der Senatsverwaltung und der entsprechenden Führungsebene jeder Einrichtung und Zielgruppenvertretung geführt. Der Paritätische Wohlfahrtsverband wird zur Teilnahme an diesen Gesprächen eingeladen.

Die externe Moderation wird nach diesen Gesprächen die Abstimmungsprozesse in einem detaillierten Umsetzungsplan für die nächsten zwei Jahre dokumentieren. Im Juni 2013 ist dann eine Abschlussveranstaltung für alle am Prozess Beteiligten geplant, auf welcher der Umsetzungsplan vorgestellt wird.

Für die genannten Arbeiten wird ein Zeitraum von maximal sieben Monaten anberaumt (bis Ende Juni 2013). Die festgelegten Aufgaben sollen dann in jeweiligen Unterarbeitsgruppen der (dann ehemaligen) Themengruppen weiterhin in einem partizipativen Prozess ausgestaltet und wahrgenommen werden.

3. Gibt es schon konkrete Planungen in der Senatsverwaltung für inhaltliche und strukturelle Veränderungen im Bereich sexuelle Gesundheit?

Zu 3.: Ja.

4. Wie werden die beauftragten Träger im Bereich sexuelle Gesundheit seit Auflösung des Integrierten Gesundheitsvertrages gesteuert? Welche Rolle kommt dabei dem Paritätischen Wohlfahrtsverband zu?

Zu 4.: Noch vor Auslaufen des Integrierten Gesundheitsvertrages zum Jahresende 2010 wurde am 16.12.2010 eine Kooperationsvereinbarung zwischen der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband zur Umsetzung des sog. Integrierten Gesundheitsprogramms (IGP) geschlossen, welches Projekte aus folgenden drei Handlungsfeldern umfasst:

- Besondere gesundheitliche Bedarfslagen
- HIV/Aids, sexuell übertragbare Infektionen und Hepatitiden
- Verbundsystem Drogen und Sucht

Mit der Kooperationsvereinbarung werden folgende übergeordnete Ziele angestrebt:

- Weiterentwicklung der Handlungsfelder und Projekte zu einem Gesundheitsnetz für Berlin
- Umsetzung der Evaluationsergebnisse für die einzelnen Handlungsfelder
- Sicherung einer qualitativ hochwertigen Angebotsstruktur
- Bedarfsorientierte Anpassung und Weiterentwicklung der überbezirklichen Kontakt-, Beratungs- und Unterstützungsangebote
- Steuerung des gezielten Einsatzes von Fördermitteln mittels Dokumentation, Controlling und Monitoring

Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung des IGP obliegt der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung. Diese erarbeitet die gesamtstädtischen inhaltlichen Planungen und Rahmenvorgaben, welche für die Finanzierung und Weiterentwicklung der geförderten Projekte maßgeblich sind und bezieht dabei die Erkenntnisse und Erfahrungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes ein, der die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales bei der Durchführung ihrer Aufgaben berät und unterstützt. Für die Zusammenarbeit wurde ein Kooperationsgremium gebildet, das Aufgaben der Steuerung, Koordinierung sowie die Funktion einer Clearingstelle wahrnimmt und von den Vereinbarungspartnern paritätisch besetzt ist. Diesem Kooperationsgremium gehört (ohne Stimmrecht) auch das Landesamt für Gesundheit und Soziales als zwendungsgewährende Stelle an.

Die Kooperationsvereinbarung zwischen der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband endet (vorläufig) am 31.12.2015.

5. Wie wird die in allen seit 2008 vorliegenden Studien zum Thema sexuelle Gesundheit für Berlin geforderte stärkere politische Steuerung zur Zeit durch den Senat gewährleistet bzw. wie soll sie zukünftig gewährleistet werden?

Zu 5.: Die politische Steuerung erfolgt derzeit nach den unter 4. geschilderten Maßgaben.

Wie unter 2. ausgeführt, wird die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales nach Vorlage des Abschlussberichtes zum Umsetzungsprozess von Rahmen- und Entwicklungskonzept eine Priorisierung der Empfehlungen/Maßnahmen aus den Themengruppen vornehmen, was der Forderung nach einer stärkeren politischen Steuerung entspricht.

Die priorisierten Aufgaben sollen demgegenüber wieder in bewährter partizipativer Weise wahrgenommen und ausgestaltet werden.

Berlin, den 22. November 2012

In Vertretung

Emine Demirbüken-Wegner

Senatsverwaltung für
Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. Nov. 2012)